

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1929-1930**

5.4.1930



Veit Groh & Sohn

modern

Herrn-Schneiderei

Kaiserstraße 193/95

Gute Kischees
W. Riegger
HERGENSTR. 48
TELEFON 3311

Fr. Ratzel

Gips- und Stukkaturgeschäft

Karlsruhe

Karlstraße 68 Telefon 2215

Ältestes Terrazzo-Spezialgeschäft

Emil Willer

Optische Anstalt

Kaiser-, Ecke Lammstraße
Tel. 3550 Geogr. 1886

Operngläser, Feldstecher
Barometer, Augengläser
Mechanische Spielwaren

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Samstag, den 5. April 1930

* G. 19. Th.-G. 781-800

Die Affäre Dreyfus

Schauspiel in sechs Bildern von H. J. Rehfisch und Wilhelm Herzog

In Szene gesetzt von Dr. Hans Waag

General Billot, Kriegsminister	Paul Müller	Gorges Clemenceau	Paul Gemmecke
Godefroy Cavaignac, Nachfolger Billots	Fritz Herz	Antole France	Otto Kienschnerf
General de Boisdeffre, Chef des Generalstabs im Kriegsministerium	Friedrich Preiter	Dr. Vorsitzende } im Zola-Prozess Dr. Staatsanwalt }	Fritz Herz
General de Pellieux	Ulrich v. d. Trenck	Rechtsanwalt Labori, Verteidiger Zolas	Hugo Höcker
Oberstleutnant du Paty de Clam	Gerhard Jus	Christian, Esterhazys Nefte	Alfons Kloeble
Oberstleutnant Piquart	Paul Hied	Marguerite Pays, Esterhazys Freundin	Heinrich Kuhne
Oberst Henry	Hermann Brand	Dwal, Geheimagent	Liselotte Schreiner
Major Lauth	Walther Landgrebe	Lantine, seine Braut	Paul Müller
Major Graf Walsin-Esterhazy	Stefan Dahles	Coella, italienischer Journalist	Lilli Jank
Der Herzog von Orleans	Josef Grötzing	Frau Rolland	Viktor Hospach
Lucie Dreyfus	Melanie Ermarth	Ein Journalist	Marie Genter
Mathieu Dreyfus	Friedrich Preiter	Ein Arbeiter	Hugo Rivinius
Blanche Monnier	Elisabeth Bortran		Hermann Lindemann
Auguste Scheurer-Kestner, Vizepräsident des Senats	Otto Kienschnerf	Offiziere	Fritz Luther
Emile Zola	Paul Rudolf Schulze		Hans-Herbert Kienschnerf
Jean Jaurès	Wilhelm Graf	Ein Gerichtsdienstler	Otto Seibert
			Werner Fred. Grimm
			Hermann Lindemann

Technische Einrichtung: Rodolf Walut

Anfang 8 Uhr

Pause nach dem dritten Bild

Preise A (00-5.00 Mk.)

Inhaltsangaben seitig!

Ende nach 23 Uhr

**Moninger
Bier**

**Eine Erfrischung
nach der
Vorstellung**

**Städt.
Sparkasse
Karlsruhe**

Sparverkehr Giroverkehr

Damenhüte
*Geschwister
Gutmann*

Leipheimer & Mende
STOFFE

Sie kaufen
alle Uhren, Golduhren, Silberuhren,
Repetier, Taschen, Traueringe besonders
präzise und werden fachmännisch
und aufmerksamer bedient bei
Uhrmacher Hiller
Juwelier
Waldstr. 24 Telefon 3799
Reparaturwerkstätte für
Uhren u. Goldwaren - Karlsruherstr.

**Badeeinrichtungen
und Toiletten**
Je nach der jeweiligen Ausstattung
möglichst in jeder Ausführung
bzw. Spezialgeschäft. Costäre
Einrichtungen und Beleuchtung
Jos. Enderle
Städtstr. 15/16 - Geogr. 1587
Walter Dreier / Erbe Neumann

INHALT:

Die Affäre Dreyfus

Trotz sehr lückenvoller Beweise war der Hauptmann der Artillerie Alfred Dreyfus von einem französischen Kriegsgericht wegen Hochverrats zu lebenslänglicher Deportation verurteilt worden. Das Hauptbeweisstück war der sogenannte Verräterbrief, dessen Verfasser Dreyfus gewesen sein soll. Der Zweifel an der Rechtskraft dieses Urteils und starke Verdachtsmomente gegen den Major Esterhazy führten zu dem zweiten Hochverratsprozeß, in welchem Esterhazy aber auf höheren Befehl freigesprochen wurde, da im Laufe der Verhandlungen ein neues Beweisstück für die Schuld Dreyfus' dem Kriegsministerium „sehr gelegen“ in die Hände kam, das naturgemäß für Esterhazy entlastend wirkte.

Die augenscheinlich starken Unkorrektheiten in der Führung der beiden Kriegsgerichtsprozesse hatten das Interesse der Oeffentlichkeit wachgerufen, das noch gesteigert wurde durch die Unternehmungen der Verwandten des Hauptmanns Dreyfus, die eine Revision seines Prozesses anstrebten. Alle Anstrengungen in dieser Sache wurden aber vom Kriegsministerium unterdrückt, das seine Ehre darein setzte, die Rechtskraft der Urteile zu erhalten; selbst eine Interpellation im Parlament hatte nicht den gewünschten Erfolg.

Da nahm sich der Schriftsteller Emile Zola des Falles an und beschuldigte in einem Zeitungsartikel die Kriegsgerichte einer bewußten Rechtsbeugung, um so — in einem Prozeß, der notwendigerweise folgen mußte — vor einem bürgerlichen Gericht den wahren Sachverhalt zu zeigen und der Wahrheit zum Siege zu verhelfen. Dieser Prozeß ließ die wahren Zusammenhänge sehr deutlich „ahnen“, aber der mit der Militärjustiz eng verbündeten Prozeßleitung gelang es auch diesmal wieder, einen „Skandal“ zu vermeiden. Zola wurde verurteilt, konnte aber nach England entfliehen.

Jetzt kam mit einem neuen Kriegsminister eine Wendung in die Entwicklung der Affäre Dreyfus. Alle jene für Dreyfus entlastenden, für Esterhazy belastenden Momente wurden nochmals überprüft und Esterhazy der Spionage überführt. Zwar konnte man den doppelt Schuldigen nicht der verdienten Strafe zuführen, da er „zu viel wußte“ und man seine Aussagen fürchten mußte, aber mit seinem und seines Komplizen, des Chefs der Nachrichtenabteilung, Oberst Henry, Geständnis war der Weg freigegeben, die unter dem Urteil der Kriegsgerichte unschuldig Leidenden zu rehabilitieren und zu entschädigen.

H. H.

* * *